

Der Empfang der Deutschen Filmakademie



Die Schauspielerin und Wahl-Berlinerin Marion Kracht freut sich immer wieder, zurück in ihrer alten Heimat München zu sein – hier auf der Dachterrasse des „upside east“

Wie die Berliner München sehen



X-Film-Produzent Stefan Arndt und SPIO-Präsidentin Manuela Stehr



Die Berlinerin Josephine Ehlert und die Münchnerin Jule Ronstedt (r.)



Schauspieler Detlef Bothe mit Töchterchen Rosa Mathilde

Oft kommt es ja nicht vor, dass eine Berliner Institution Hof in München hält. Doch die Deutsche Filmakademie, deren 1400 Mitglieder jedes Jahr über den Deutschen Filmpreis Lola abstimmen, lebt zu gut einem Viertel an der Isar, und das ist Grund genug für einen schönen Empfang

einen schönen Empfang während des Filmfestes – hoch über den Dächern der Stadt, im *upside east* in der Rosenheimer Straße. Mit der Präsidentin der Deutschen Filmakademie, **Iris Berben**, die ihren persönlichen Standort längst von München nach Berlin verlegt hat, aber trotzdem regelmäßig in ihre frühere Heimat zurückkommt. Ihr ist es wichtig, dass nicht nur Berlin als Filmstandort wahrgenommen wird. „Seit dem Fall der Mauer haben wir zwei Filmmetropolen, die Kinogeschichte geschrieben haben – und da müssen wir uns austauschen.“

Dafür kommt auch der Geschäftsführer der Filmakademie, **Alfred Holighaus**, regelmäßig in den Süden. „Ich habe in den 30 Jahren noch kein Münchner Filmfest versäumt! Ein entspanntes Festival – mit einer guten Auswahl an deutschen und internationalen Filmen“, lobt Holighaus. Ob es beim Film ein Nordost-Süd-Gefälle gibt? „Ja, es hat mit den Lebensbedingungen zu tun: Berlin hat sehr viel mehr Reibungsflächen und gesellschaftliche Konflikte, und das spiegelt sich auch im Film wider.“

Als ehemalige Münchnerin, die nach Berlin gezogen ist, kann Schauspielerin **Marion Kracht** das unterschiedliche Lebensgefühl der Städte beurteilen. „München ist familiär, und auch das Stadtbild ist schöner. Dafür ist Berlin internationaler, offener und weltstädtischer.“ An der Spree vermisst sie höchstens die „wunderbaren



Der Vorstandschef der Deutschen Filmakademie, Thomas Kufus (li.), Präsidentin Iris Berben und die Geschäftsführer Alfred Holighaus und Anne Lepin (r.)

Fotos: Babirad/M. Lüttringhaus

Biergärten“ und die Freunde.

Zwischen Berlin und München schon von berufswegen hin-undhergerissen ist **Manuela Stehr**, die neue Präsidentin der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft, die im Frühjahr das Amt des Münchners **Steffen Kuchenreuther** übernommen hat. Wie sie die beiden Metropolen sieht? „In München spürt man das Geld, es ist viel reicher, aber auch entspannter und macht einen harmonischen Eindruck“, lobt die Berlinerin die Stadt, in der sie ausdrücklich den Deutschen Filmball auch lassen will. „Alles bleibt in schönster bayerischer Ordnung“, verspricht sie. Denn das wichtigste The-

ma ist für sie gerade das Urheberrecht, wo es viel Aufklärungsbedarf gebe.

In München rar gemacht, hat sich der gebürtige Berliner **Günter Lamprecht**, der jetzt zwischen Köln und Bonn lebt. „Wenn ich in München bin, schwelge ich in Erinnerungen. Gerade vorher habe ich für Rainer Werner Fassbinder auf dem Friedhof 'ne Kerze hingestellt – war 'ne harte Arbeit damals, elf Monate *Berlin Alexanderplatz*. Aber ich hab Fassbinder richtig lieb gewonnen“, erzählt der 82-jährige Charakterdarsteller, der in der 13-teiligen Fernsehserie den Franz Biberkopf spielte.

Heute muss Lamprecht nicht mehr so viel arbeiten:

„Es gibt wenige gute Rollenangebote für ältere Herren; aber ich schreibe viel und bin viel unterwegs mit Lesungen.“ Und er hat gerade erst in einem mexikanischen Kinofilm mitgespielt, der zu einem Drittel in Deutschland spielt.

Lamprecht geht es gut. Allein die Alpträume vom Amoklauf in Bad Reichenhall, den er und seine Lebensgefährtin **Claudia Ann** nur knapp überlebt haben, verlieren sich nicht – und die Narben der sechs Kugeln, die ihn getroffen haben. Deshalb regt ihn das leichte Spiel mit dem Tod im Vorabendprogramm des Fernsehens auch so auf!

Mit dabei u.a. auch: Medienanwalt **Stefan von Moers**, Produzent **Sven Burgemeister**, **Katja Eichinger**, **Dieter Landuris**, **Thure Riefenstein**, **Jule Ronstedt**, die einen monatlichen Filmakademie-Stammtisch in Schwabing organisiert, **Ilona Grübel**, „Wilsberg“ **Leonard Lansink** aus Berlin und Regisseur **Michael Gutmann**. **ULRIKE SCHMIDT**



Verliebt-in-Berlin-Star und Model Laura Osswald



Schauspieler Günter Lamprecht mit Kollege Herbert Rimbach (r.)